

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1896

125 (30.5.1896) Abendzeitung

Badische Presse

Expedition: Karlsruher Str. 7.

Rotationsdruck

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog.

für den literarischen Theil A. Hinderspacher, sämmtlich in Karlsruhe.

Auflage 16 750. Am 24. März 1896 (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Täglich 12 bis 32 Seiten.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich 6 „Verloosungslisten“, jährlich 1 „Verloosungskalender“ mit Restantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung. Preis- und Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Post-Zeitungsliste 763.

Karlsruhe, Samstag den 30. Mai 1896.

Telephon-Nr. 86. 12. Jahrgang.

Antliche Nachrichten.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 22. Mai ds. Js. wurde Expeditionsassistent Fred in Eberbach nach Karlsruhe versetzt.

Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen: Albert, Unterl. in Kirchgarten, als Hilfl. nach Remersbach, A. Offenbura. Josef, Unterl. in Haueneberstein, wird Hauptl. in Niebichen, A. Schönau. ...

Badischer Landtag.

2. Kammer. Karlsruhe, 29. Mai. 104. Sitzung. Präsident Dunner eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministerisch: Minister Eisenlohr und Oberregierungsrat Waader. Sekretär Schmid zeigte die neuen Eingaben, Petitionen, an. Hieran wurde in die Tagesordnung eingetreten. Abg. Pfeffeler (natl.) berichtete über den Gesetzentwurf, die Vereinigung der abgeordneten Gemarkung Steinweilertshof mit der Gemeindegemarkung Thairnbach betr. Der Gesetzentwurf enthalte einen einzigen Artikel, lautend: Mit Wirksamkeit vom ... wird die abgeordnete Gemarkung Steinweilertshof mit der Gemeinde Thairnbach vereinigt. Die großh. Ministerien der Justiz, des Kultus und des öffentlichen Unterrichts sowie des Innern werden mit dem Vollzuge beauftragt. Die Kommission stellte den Antrag, das Gesetz anzunehmen, mit der Einfügung, daß es mit dem 1. Januar 1897 in Kraft trete.

Ein neues Geschlecht.

Roman von Karl Ed. Klopfer. (Fortsetzung.) Fritz wandte sich um und sah in das Bartmüßige, strenge Antlitz Franz Kobalts, und — war es vielleicht nur eine augenblickliche Täuschung ihres durch das lange Hinsehen nach dem Porträt ermüdeten Auges? — die zuckte fast zurück vor diesen Zügen, die in jeder Linie das verhärtete Abbild des eben geschauten Gemäldes darstellten. Nur die Melancholie der träumerischen Rehaugen war bei ihm nicht ganz dieselbe; in seinem Blick flammte ein herber, energischer Trost, und Fritz wußte nicht, wie es kam, daß sie jetzt vor diesem durchdringenden Augenschein das ihrige zu Boden senken mußte. „Suchten Sie — Baron Koff hier?“ fragte er mit einer leisen Ironie, die Fritz sofort wieder zur Opposition trieb. Aber sie bezwang sich, sie wollte dem Manne etwas von der herzlichen Anteilnahme zeigen, die sie für sein Schicksal empfand, welches ihr ja der Anblick jenes Frauensbildes wieder so lebhaft in Erinnerung gerufen hatte. „Nein, ein Zufall führte mich da herein. Entschuldigen Sie, wenn ich Sie in Ihrer Arbeit vielleicht gestört haben sollte, Herr — Herr Kobalt!“ Er wurde plötzlich angenehm berührt durch ihren entgegenkommenden Ton und verneigte sich mit einer leicht abwehrenden Bewegung seines verkrüppelten Armes, dann deutete er mit der Rechten flüchtig nach dem Delporirüt.

Abg. Greiff (natl.): Wenn man die Verhältnisse, welche diesem Gesetzentwurf zu Grunde liegen, näher kenne, so müßte man nur bedauern, daß es einer so langen Zeit bedurft habe, bis endlich diese Sache einer gesetzlichen Regelung habe unterzogen werden können. Daß die großh. Regierung derartige Zustände längst für unzeitgemäß hielt, das ginge daraus hervor, daß dieselbe schon im Jahre 1892 eine Vorlage, die Abänderung der Gemeindeordnung betreffend, eingebracht habe. Leider sei diese Vorlage nicht vollständig angenommen worden. Die Voraussetzungen des Kommissionsberichtes zu jener Vorlage seien leider auch in vorliegendem Falle nicht zutreffend, da der Besitzer der abgeordneten Gemarkung die Zustimmung zur Vereinigung verweigert habe. Für ihn scheine die Hauptsache die gewesen zu sein, von der Umlage befreit zu bleiben. Ein Verständnis dafür, daß man nicht bloß hohe Pachtzinsen in die Tasche stecken dürfe, sondern auch Miträger der öffentlichen Lasten sein müsse, scheine dem Herrn zu fehlen. Die Billigkeit spreche dafür, daß diese Vereinigung statthabe. Redner bittet daher das Haus um einstimmige Annahme der Vorlage. Das Gesetz wurde hierauf einstimmig angenommen. Sobann berichtete Namens der Geschäftsordnungskommission Abg. Birkenmayer (Zentr.) über den Antrag der Abg. Fieser und Gen. die Abänderung der Geschäftsordnung betreffend. Während des gegenwärtigen Landtags hätten die Abg. Fieser, Pfeffeler, Franck, Krieche, Wittum, Straub, Veimbach und Klein an die Kammer Anträge auf Abänderungen der Geschäftsordnung gestellt, welche sich auf den Abschnitt „Prüfung der Vollmachten der neu eintretenden Abgeordneten“ erstreckten. Die Geschäftsordnungskommission, an welche diese Anträge überwiesen worden, trete der Begründung der Antragsteller bei und sei gleichfalls der Ansicht, daß bezüglich der Erledigung von Wahlprüfungen, und zwar vorzugsweise insoweit es sich um beantragte Wahlen handle, die Bestimmungen unserer Geschäftsordnung einer Abänderung bedürften. Im Einzelnen sei zu den Anträgen zu bemerken: Zu 1. Die Anträge stellen den Antrag: Die §§ 4 und 5 werden aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: § 4. Die erste Abtheilung prüft die Wahlen der Mitglieder der zweiten Abtheilung, die zweite die der dritten, die dritte die der vierten, die vierte die der fünften und die fünfte die der ersten. Kommissionsantrag: Ziffer 1 unverändert anzunehmen. Zu 2. Die Antragsteller beantragen: „Der § 6 erhält die Bezeichnung § 5, § 7 die Bezeichnung § 6, § 7 a die Bezeichnung § 7.“ Kommissionsantrag: Ziffer 2 unverändert anzunehmen. Zu 3. „Der § 9 wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung als § 8 ersetzt:

§ 8. „Bis zur Angültigkeitserklärung einer Wahl hat der Gewählte Sitz und Stimme in der Kammer.“ Der Inhalt des seitberigen § 9 lautet: Die Abgeordneten, deren Zulassung auf den Bericht der Abtheilungen beantragt wird, wohnen den Sitzungen der Kammer bis zur Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl oder bis zur vollständigen Aufweisung ihrer gesetzlichen Eigenschaften nicht mehr bei. Die Kommission beantrage, der vorgeschlagenen Abänderung der Antragsteller zuzustimmen, aber noch beizufügen als § 8a: „Wird eine Wahl beantragt und sind Erhebungen notwendig, so sind dieselben als dringliche zu behandeln.“ Zu 4. Die Antragsteller beantragen: „Als Absatz 2 wird der bisherige § 8 dem neu vorgeschlagenen § 8 hinzugefügt: Bei Prüfung der Wahlen hat derjenige Abgeordnete, über dessen Wahl berathen wird, bis zu erfolgter Abstimmung den Saal zu verlassen.“ Kommissionsantrag: Ziffer 4 anzunehmen mit dem Zusatz: „Der bisherige § 8 wird an der Stelle, wo er zur Zeit steht, gestrichen.“ Zu 5. Die Antragsteller beantragen: „Der § 9a erhält die Bezeichnung als § 9.“ Kommissionsantrag: Ziffer 5 unverändert anzunehmen. Zu 6. Die Antragsteller beantragen: „Als neuer Paragraph wird unter der Bezeichnung § 9a folgende Bestimmung beigefügt: Wenn die Prüfung und Beschlußfassung über eine beantragte Wahl erst nach Bildung der definitiven Abtheilungen erfolgt, so treten die Vorstände der fünf Abtheilungen, im Falle der Verhinderung deren Stellvertreter als Kommission zur Vorprüfung und Berichterstattung über die Wahl zusammen.“ Kommissionsantrag: Genehmigung. Der Schlussantrag der Kommission gehe dahin: Die Kammer wolle den gestellten Anträgen, wie von der Kommission beantragt, ihre Zustimmung geben. Zur allgemeinen Berathung erariff Niemand das Wort. Bei der Einzelberathung ergriff zu § 8a das Wort Abg. v. Stockhorner (kon.): Der § 8a bestimme, daß, wenn eine Wahl beantragt werde, die notwendigen Erhebungen als dringliche zu behandeln seien. Mit Bezug auf diesen Paragraph möchte er eine Erklärung der Regierung prolociren. Die Kammer könne hier nicht allein beschließen; da auch die Regierung theilhaftig sei. Minister Eisenlohr: Mit dem, was der § 8a wolle, sei die Regierung einverstanden. Im Laufe der weiteren Berathung meldete sich Niemand mehr zum Wort. Sämmtliche Anträge wurden in der von der Kommission vorgeschlagenen Form einstimmig angenommen. Damit schloß die Sitzung. Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr. Petitionen.

„Ich habe Sie geraume Zeit bereits von der Schwelle aus beobachtet, mein Fräulein ... dieses Bild scheint Ihnen nicht zu mißfallen, oder Sie kennen bereits seine Geschichte und wissen, wen es vorstellt?“ „Ich — ich glaube,“ sagte Fritz etwas verwirrt. „Er biß sich auf die Lippe und fixirte sie wieder mit seinem eigenhämlichen Blick. „Und darf ich fragen, meine Gnädige, wenn Sie diese Wissenschaft verdanken?“ „Der Frau Barbara Namhardiner, Ihrer einstigen Pflegerin.“ „O, der alten Betty?“ rief er zugleich erhaunt und geküßht. „Meine Pflegemutter nennen Sie sie lieber! Aber, vergeben Sie mir, wie kommen Sie zu der? Oder vielmehr, was hat die sonst wortfarge und verschlossene Alte dazu getrieben?“ „Mich, ein so naseweises junges Ding, zur Vertrauten zu machen?“ ergänzte Fritz schelmisch. „O, wir sind längst gute Freundinnen geworden!“ „Alle Achtung, mein Fräulein,“ lachte er, „da haben Sie ein wahres Kunststück zu stande gebracht!“ Fritz sah diesen Mann zum ersten Mal so herzlich lachen, wie sie es ihm nie zugehört hätte. Sie konnte nicht anders, als in seine Heiterkeit einzustimmen. So lachten sie sich eine Weile an, wie ein Paar Kinder, die nicht wissen, warum. Plötzlich wurde er wieder ernst, und auch sie hielt in ihrer Fröhlichkeit unwillkürlich inne. Er sah über sie hinweg nach dem Bilde hinter ihr und betrachtete es, als sähe er es jetzt zum ersten Mal.

„Sie wissen auch, wie meine arme Mutter starb?“ fragte er dann leise. „Ich weiß es. Glauben Sie aber nicht, daß mich müßige Reagier nach dem Anblick dieses Porträts verlangen ließ. Ich vermag Ihnen gar nicht zu sagen, wie sehr mich die Mittheilungen darüber erschüttert haben, welche innige Theilnahme ich für das Unglück dieser Frau und —“ Sie brach verlegen ab. Er hatte ihren naiven, aus warmem Herzen kommenden Worten mit einer dankbaren Bewegung gelauscht; beim Schluffe ging eine finstere Wolke über sein markantes, bei aller Nehmlichkeit mit der Mutter doch so männliches Gesicht. „Wenn Ihre Theilnahme sich auch auf mich erstreckt, mein gnädigstes Fräulein, so wüßte ich nicht, wodurch ich sie verdient hätte,“ sagte er abweisend. „Halten Sie mich für keinen weichen Schwoller, der mit sich und der Welt hadert, weil manches anders geworden ist, als es unter günstigeren Umständen hätte sein können. Das Schicksal meiner Geburt kränkt mich weiter nicht. Daran ist nichts zu bemitleiden. — Und wenn Sie vielleicht das da meinen,“ er zeigte mit einer wegwerfenden Gebärde auf das verstümmelte Handgelenk, das, mit einem schwarzen Tuch umwunden, aus der Manschette hervorsah, „so wäre es mir geradezu wehlich, wenn Sie mich etwa als einen jener sentimentalen Schmerzendreie ansehäten, die mit einem solchen zufälligen Defekt einen gewiffen Staat machen und sich gern von schönen Lippen bedauern hören.“ (Fortf. folgt.)

Tagesordnung
 der 105. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer
 auf Samstag den 30. Mai 1896, Vormittags 9 Uhr.
 1. Anzeige neuer Eingaben.
 2. Beratung der Berichte der Petitions-Kommission über
 a. die Bitte der badischen Güterpächter um etatmäßige
 Anstellung betr. Berichterstatter: Abg. Wittum.
 b. die Bitte der Wittve des Verwaltungsassistenten Otto
 Depland in Karlsruhe um Erhöhung ihres Wittwen- und
 Waisengeldes betr. Berichterstatter: Abg. Geiß.
 c. die Bitte des Hochbauassistenten a. D. Golestin Vender
 in Basel um Erhöhung seines Ruhegehaltes betr. Bericht-
 erstatter: Abg. Kewwirth.
 d. die Bitte des Hauptlehrers a. D. Hermann Schöck
 in Wissembingen um Erhöhung seiner Unterstützung betr.
 Berichterstatter: Abg. Müller.

Allgemeine deutsche Lehrer-Verammlung.
 t. Hamburg, 28. Mai.

Die „Allgemeine deutsche Lehrer-Verammlung“, die in der gegenwärtigen Pfingstwoche dahier tagt, ist in einer Weise besucht, wie das bei keiner früheren Lehrer-Verammlung der Fall war. Schon am Montag Mittag waren 7300 Lehrer aus allen deutschen Gauen dahier eingetroffen und eine ziemliche Anzahl kam noch nach. Aus unserm engem badischen Heimatlande sind 36 Lehrer hier. Wirklich als großartig, als unerreicht dastehend sind die verschiedenartigsten Veranstaltungen, die sowohl dem Zweck der Jugendberziehung und Bildung, wie auch der Unterhaltung und den Vergnügungen dienen. Schon die Sitzung des engeren Ausschusses, die Delegirten-Verammlung, besonders aber die Vorversammlung am Pfingstmontag im großen Hamburger Konzerthalle ließen für das eigentliche Fest in den nächstfolgenden Tagen Großartiges erwarten. Als Gegenstände der Tagesordnung wurden für die 3 Hauptversammlungen festgesetzt: 1. Vortrag über „Die Bedeutung Johann Heinrich Pestalozzis für die Erziehungs-Aufgaben unserer Zeit.“ Referent: Herr Schulrath Maßraun-Hamburg. 2. Vortrag über „Die Bezeichnung des Lehrers an der Schulverwaltung.“ Referent: Herr Lehrer Ries-Frankfurt a. M. 3. Vortrag: „Welche Stoffe sind nach den Forderungen der Gegenwart dem Lehrplan der Volksschule hinzuzufügen beziehungsweise aus demselben zu entfernen?“ Referent: J. Lews-Berlin. 4. Vortrag über „Die Bibelfrage.“ Referent: Herr Schuldirektor Enders-Sonneberg. Außerdem wurden in vielen Nebensitzungen verschiedene Thematika besprochen und besonders im Turnen mit Schülern praktische Uebungen vorgenommen. Ebenso wurden verschiedene Lehranstalten besucht und endlich bot die Lehrmittel-Ausstellung, wie eine solche ganz selten so reichlich beschickt ist, Stoff zur Anregung, zur Bestellung und Nachahmung.

Auf dem Gebiete der Vergnügungen ergab sich eine so große Mannigfaltigkeit und reiche Abwechslung, daß einem jeden Teilnehmer die Auswahl manchmal schwer ward. Konzerte des hiesigen Lehrer-Gesangvereins, Kirchenkonzerte und Aufführungen des Hamburger Frauenchores, sowie die Festsoper „Lamhäuser“ gewährten Genüsse, wie sie selten nur geboten werden. Auch bei verschiedenen Versammlungen während der Abende, besonders aber beim Festessen waren durch die Kapelle des hiesigen 31. Inf.-Regts. wahrhaft musikalische Genüsse geboten. Höchst erfreulich haben sich an diesen Versammlungen auch die hervorragenden hiesigen Persönlichkeiten betheiligt, wie Herr Oberbürgermeister Dr. Münderberg, Herr Senator Dr. Stammann, Herr Senator Refardt, Herr Syndikus von Melle und Andere. Großartig gestaltete sich auch der Dienstag-Abend, den die Versammlung im weltberühmten zoologischen Garten bei Festkonzert, bengalischer Beleuchtung und Feuerwerk zu brachte. Aber nicht nur dem großen Gange wurden Aufmerksamkeit in verschiedenartiger Form erwiesen, sondern auch Einzelne hatten sich ganz besonderer Ehrungen zu erfreuen. So wurden durch Vermittelung des Hrn. Dammer-Freiburg sämmtliche hier anwesende badische Lehrer von Herrn Schiffsbefehl Daniel Fuhrmann in einem besonders geheizten Salondampfer zu einer Rundfahrt im Hafen und einer Fahrt auf der Elbe eingeladen und dadurch allen badischen Lehrern eine Ehre erwiesen und ein besonderes Vergnügen bereitet.

Auch die heutige Elbefahrt nach Blankensee, bei welcher eine Beleuchtung der Elbe-Ufer geplant ist, und die morgige Festsahrt nach Kiel und nach dem Nordostsee-Kanal werden großartige Ueberraschungen der mannigfaltigsten Art darbieten und so in würdiger Weise die deutsche Lehrer-Verammlung in Hamburg zum Abschlusse bringen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Mai.
 * **H. H. H. der Großherzog und die Großherzogin** sollen, wie verlautet, beabsichtigen, am nächsten Samstag nach Baden-Baden überzufahren.
 † **Bureaudirektor Brauer**, der Archivar der zweiten Kammer, ist um Verlegung in den Ruhestand angekommen.
 * **Albthalbahn.** Die Kommission der Ersten Kammer für Eisenbahnen und Straßen stellt den Antrag, dem Gesetzentwurf wegen Herstellung einer Lokalbahn von Karlsruhe nach Herrnsuhl und von Stillingen nach Pforzheim die Zustimmung zu geben.
 * **Zum Hafenprojekt.** Die Budgetkommission hat gestern ihre erste Beratung der Kanal- und Hafenvorlage gehabt. Allem Anschein nach wird, wie der „Beob.“ erfährt, die Vorlage hier mit einer Stimme Mehrheit angenommen werden, falls die nationalliberalen Mitglieder der Kommission geschlossen für dieselbe eintreten.
 * **Bischof Dr. G. Weber** in Bonn hat, nachdem er von den Staatsregierungen als katholischer Bischof anerkannt worden ist, seinen ersten Hirtenbrief an die (Alt-)Katholiken des deutschen Reiches erlassen, welcher am nächsten Sonntag

von der Kanzel zu verlesen ist. In dem geistvoll geschriebenen Hirtenbriefe beantwortet der Bischof die Frage, wie er sein Amt führen müsse, um nach vollbrachtem Tagewerke mit dem Apostel sagen zu können, daß er den guten Kampf gekämpft und den Glauben bewahrt habe.

Die Kapelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 105 König Wilhelm II. von Württemberg, unter der Direktion des Herrn D. Dangel, veranstaltet am Montag den 1. Juni d. J., Abends 8 Uhr, ein Konzert im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung in der Festhalle. Genannte Kapelle ist 42 Mann stark, spielt in Uniform und bringt außer 10 Aida-Buffinen noch 10 historische Feldtrompeten mit Fahren mit. Im Jahr 1891 hat dieselbe während der Ausstellung in London konzertirt und wurde ihr für musikalische Leistungen der erste Preis zuerkannt. Die Konzert-Abonnementskarten haben 50 Pfennig.

Straßenbenennung. Auf dem hiesigen Stadtbauamt ist auf dem Stadtplane die neue Straße zwischen der Oberrealschule und der Versicherungsanstalt als „Verlängerte Scheffelstraße“ bezeichnet. Wir finden diese Bezeichnung ungewöhnlich, da erwähnte Straße eine Verlängerung der Scheffelstraße nicht darstellt, sondern über 100 Meter östlich von derselben entfernt liegt. Die verlängerte Scheffelstraße wird südlich von der Sophienstraße gesucht und ist jene Bezeichnung geeignet, Irthümer herbeizuführen. Wäre es nicht angebracht, der Straße einen zu unserem Fürstenhause in Beziehung stehenden Namen zu geben, da doch an derselben die vom Großherzog für den Bau der Oberrealschule und der Auferstehungskirche geschenkten Baupläne liegen? Das Adreßbuch weist z. B. keine Olgastraße auf. Großfürstin Olga, deren Sohn sich im vorigen Monat mit Prinzessin Marie in Athen verlobte, ist Prinzessin Cecilie von Baden. Wir möchten deshalb eine Umänderung des Namens „Verlängerte Scheffelstraße“ in „Olgastraße“ empfehlen.

Kirschen. Die Kirschenfrucht unserer Kinder und auch Erwachsener lautet dieses Jahr nicht besonders gut. Immer noch sind auf dem Markt Wälschlingen von nur 5 Kirschen zu 3 Pf. käuflich und diese sind gereift auf einer andern Spur! Sie werden von den Händlern über München bezogen. In der Umgebung Karlsruhe's soll in Folge der nachstehenden Witterung zur Blüthezeit der Kirschenbäume nur eine Viertelsernte zu erwarten sein.

Frosch Advary. Vor dem Oberlandesgericht als Berufungsinstanz sollte heute die Schadenersatzklage des Kammerjägers Advary gegen das Mannheimer Hoftheater zur Verhandlung gelangen. Die Sache wurde aber bis 2. Oktober vertagt.

Das Herrenschwimmbad in Maxau ist in den offenen Rhein gebracht. Von morgen ab wird man im Rhein baden können.

Offene Stellen.

Schwezingen. Bei diesseitigem Amtsgericht eine Incipientenstelle mit 600 M. Einkommen auf sofort. Bewerbungen bis spätestens 3. Juni an das Großh. badische Amtsgericht.

Neueste Nachrichten.

Aachen, 28. Mai. (Internationaler Bergarbeiter-Kongress.) Die französisch-belgische Resolution, nach der die Arbeitgeber für alle Unfälle haftbar sind, wurde mit allen gegen die Stimmen der National-Federation angenommen. Der Antrag der Deutschen, nach welchem der Kongress alle zwei Jahre tagen soll, wurde abgelehnt und eine jährliche Tagung beschlossen. Der nächste Kongress findet in London statt. Zu demselben ergeben Einladungen auch an die asiatischen Russen und Amerikaner. In das Komitee für den nächstjährigen Kongress wurden Picard als Sekretär und Burt als Schatzmeister gewählt. Hierauf wurde der Kongress geschlossen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 29. Mai. An dem heutigen Jahrestage der Heerschau Kaiser Friedrichs in Charlottenburg, wobei S. M. Kaiser Wilhelm II. als damaliger Kronprinz die 2. Gardeinfanteriebrigade vorbeiführte, ließ S. M. der Kaiser an der Stelle von wo Kaiser Friedrich damals im Wagen die Heerschau abhielt, einen Kranz niederlegen. Se. Maj. der Kaiser inspizierte heute die 2. Gardeinfanteriebrigade auf dem Tempelhofer Felde. Massais von der Kolonialabtheilung der Gewerbe-Ausstellung wohnten dem Exerciren bei.

Berlin, 29. Mai. Auf dem gestrigen Begrüßungsabend der Kolonialabtheilung Berlin für die zur Hauptversammlung der Kolonialgesellschaft eingetroffenen auswärtigen Mitglieder hatten sich mehrere Hundert Personen im Kolonialheim eingefunden, darunter sämmtliche Offiziere und Aerzte der morgen nach Südwestafrika abgehenden Ergänzungstruppen der Schutztruppe. General Poser brachte das Hoch auf S. M. den Kaiser aus. Hauptmann Linnart toastete auf den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der mit einem Hoch auf die Schutztruppe und deren Offiziere antwortete. Dr. Dehmiwied gedachte schließlich des Fürsten Bismarck.

Hannover, 29. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer begann heute die Verhandlung gegen den Redakteur Schöler, welcher angeklagt ist, den Kriegsminister, eine Anzahl Offiziere und den Offiziersstand im allgemeinen durch Broschüren beleidigt zu haben. Mehrere Offiziere sind als Zeugen vorgeladen. Der Kriegsminister ist vom persönlichen Erscheinen entbunden und vorher kommissarisch vernommen worden. Die Verhandlungen werden mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen.

Kiel, 29. Mai. Heute Vormittag wurde der Kongress für erziehlische Knabenarbeit eröffnet. Vertreter des Unterrichtsministeriums war Geh. Regierungsrath Brandt erschienen. Heute Nachmittag findet die erste Sitzung der Hauptversammlung in Rudolfsstadt, 29. Mai. Der Landtag genehmigt die Vorlage betr. die Erbfolge und bewilligte 180000 M. zur Repräsentationszwecken bei der Einweihung des Kyffhäuserdenkmals.

Ausbach, 29. Mai. Bisher sind gezählt: Gufnagel (Lohn.) 4875, für Dr. Conrad (D. Volk.) 2837, für Baumeister (Soz.) 1771 und für Trübsch 1561 Stimmen. Einige kleinere Ortsgemeinden noch aus. Man nimmt an, daß die Stichwahl Gufnagel-Conrad am 6. Juni stattfinden wird.

Wien, 29. Mai. Der Gemeinderath wählte heute weitere sieben antiliberalen Stadträte und wählte die Wahl von sechs Stadträten an Stelle der gestern gewählten liberalen Stadträte vor, die Wahl abgelehnt hatten.

Moskau, 29. Mai. In den prachtvollen Sälen des Kreml fand gestern Abend eine Polonaisefeier, die bis gegen Mitternacht dauerte. Bei der ersten und letzten Tour ging der Kaiser mit der Kaiserin und die zweite Tour tanzte die Kaiserin mit dem türkischen Botschafter als Doyen des diplomatischen Korps, dann mit den übrigen Botschaftern.

Rio de Janeiro, 29. Mai. Im Staat Rio de Janeiro kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und der Bevölkerung. Der Polizeikommandant wurde getödtet, mehrere Personen verwundet. Truppen wurden nach dem Thortore abgedrängt worden.

Philippopol, 29. Mai. Meldungen aus Rumänien zufolge sind 32 Zöglinge der Militärschule wie vermutet wird, wegen jungtürkischer Umtriebe verhaftet worden.

Kapstadt, 29. Mai. Reutermeldung. Das südafrikanische Parlament lehnte den Antrag Mervyns, die Königin zu erzhuchen, den Freibrief der Südafrikaner abzugeben zu ziehen, ab, ebenso das Amendement des Oppositionsführers Inne, daß die englische Regierung Rhodesien übernehmen solle.

Die Unruhen auf Kreta.

Athen, 29. Mai.
 Eine Note der griechischen Regierung an die Mächte erklärt, daß Griechenland die ganze Verantwortung für die Vorgänge auf Kreta von sich weist, da die Pforte sich unfähig zeigen dürfte, die Erneuerung der Wirren zu verhindern. Gegen 300 türkische Soldaten und Irreguläre machten einen vergeblichen Versuch, die in Vamos eingeschlossene türkische Garnison zu befreien.

Die „Times“ melden über diesen letzteren Versuch aus Athen: 2500 türkische Truppen sind zusammengezogen und machen verzweifelte Anstrengungen, die 1000 Kretenser, die sich in Tzifara verschanzt haben, zu vertreiben, jedoch ohne Erfolg. Auf Witten Lurhans Pascha's begaben sich die Konjula nach Vamos und versuchten die Belagernden zum Abzug zu bewegen, dieselben ließen sich jedoch auf Nichts ein. Die Griechenlands lebenden Kretenser bereiten sich vor, nach Kreta zu gehen zwecks Betheiligung an der Bewegung.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt a. M. (Anfangskurse),		vom 29. Mai.	
Deherr. Kreditaktien	234 1/2	8% Mexikaner ult.	94
Deherr. Staatsb.-A.	300 1/8	3%	26 1/2
Lombarden	89 3/4	Banque Ottomane	111 1/2
3% Portug. St.-Anl.	27 30	Türkenloose	34 20
Ägypten	103 60	Staliner	84 70
Ungarn	103 70	Mittelmeer	—
Disconto Com.-A.	207 50	Mexikaner	—
Gotthardbahn-A.	174 70	Tendenz: fest.	—
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II. 3 Uhr — Min.)			
4% Spanische Ort.	63 50	Deutsche Ludwigsb.	119 20
Türkenloose	34 45	Öbthalaktien	236 1/2
1% Kärt. Obl. D.	21 40	Schweizer Centralb.	140 50
4% Ungarn	103 65	Nordost	139 50
Ungar. Kronenrente	99 50	Union	92 60
5% Argentinier	65 10	Jura Simphon	108
5% Chinesen v. 1896	102	Mittelmeer	93 20
8% Mexikaner	98 90	Mexikaner	125 90
5%	85 30	Badische Zuckerfabrik	68 25
3%	26 15	Harpener	158 90
Berliner Handelsges.-Akt.	148 50	Nordb. Lloyd	118 50
Darmstädter Bank	153 75	Hamb.-Amerik. Packf.	133 50
Deutsche Bank	187	Nachbörse.	—
Dresdener	156 40	Deft. Kredit-Akt.	292 1/2
Deherr. Länderbank	214	Disconto-Commandit	206 40
Wiener Bankverein	117 1/4	Staatsbahn	299 75
Banque Ottomane	111 70	Lombarden	80 1/2
Paris.			
3% Rente	101 10	Italiener	88
Spanier	63 1/2	Banque Ottoman.	570
Türken	21 45	Rio Tinto	570

Friedrichsbad.
 Jeden Montag Nachmittags von 1—8 Uhr kostet 1 Bannentbad
 Jeden Mittwoch Abend von 7—10 Uhr 1 II. Klasse 30 Pf.
 Jeden Samstag Abend von 7—10 Uhr kostet ein Schwimmbad 20 Pf.